

Rheinische Post Duisburg vom 18.06.2016

RHEINISCHE POST

Seitentitel: Stadtpost
Ausgabe: Rheinische Post Duisburg

Auflage: 6.497 (gedruckt)

Brexit-Abend in der VHS

Am Abend des Abstimmungsabends "live" im Stadtfenster dabei.

(RP) Die Briten stimmen am Donnerstag, 23. Juni, darüber ab, ob ihr Land in der EU verbleiben soll oder nicht. Mit großer Sorge blicken Verantwortliche aus Politik und Wirtschaft auf die Insel, nicht wissend, was ein möglicher Austritt für den Rest der Europäischen Union bedeuten könnte.

Um Interessierten die Möglichkeit zu eröffnen, diese politisch wichtige Abstimmung an diesem Tag quasi "live" mitzuerleben, lädt die Volkshochschule Duisburg in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen, der Deutsch-Britischen Gesellschaft Duisburg, der Europa Union Duisburg sowie EUROPE DIRECT EU-Bürgerservice der Stadt Duis-

burg zum Brexit-Abend in die VHS. Ab 19 Uhr erwartet die Besucher im Stadtfenster an der Steinschen Gasse 26 ein vielfältiges Programm. Unter anderem gibt es eine politikwissenschaftliche Betrachtung zur Situation von Prof. Dr. Michael Kaeding, Inhaber des Jean Monnet Lehrstuhls für Europapolitik an der Universität Duisburg-Essen. Ferner sind geplant Talks mit Gästen, Videoschalten in Duisburgs englische Partnerstadt Portsmouth, gelegentliche Blicke auf die mediale Berichterstattung zu diesem möglicherweise historischen Ereignis und nicht zuletzt einige Einlagen britischer Kultur zu traditionellen Gurkensandwiches. Da

die Anregung zu dieser Veranstaltung aus dem VHS-Fachbereich Englisch kam, werden die Beiträge zum Teil in Deutsch, zum Teil in Englisch abgehalten. Der Eintritt ist frei. Das Ende ist gegen 23 Uhr, wenn in Großbritannien die Wahllokale schließen. Das offizielle Abstimmungsergebnis wird erst im Laufe des Folgetages feststehen, die Organisatoren gehen aber davon aus, dass nach Schließung der Wahllokale Ergebnisse sogenannter "exit polls" präsentiert werden, die einen verlässlichen Trend über das Abstimmungsergebnis liefern.

Urheberinformation: (c) Rheinische Post

Pirmasenser Zeitung vom 18.06.2016

PIRMASENSER ZEITUNG

Ressort: Anzeigen
Seitentitel: Anzeigen

Auflage: 11.463 (gedruckt)

Eine Frage der Flexibilität

Junge Gebrauchte und Neuwagen im Vergleich

Frisch vom Werk, alle gewünschten Extras an Bord und die volle Hersteller-Garantie: Ein Neuwagen ist der Traum vieler Autofahrer. Doch dieser Traum ist nicht selten recht teuer. Außerdem verliert das gekaufte Fahrzeug schnell viel von seinem Wert. Als junger Gebrauchter ist das Fahrzeug oft erheblich günstiger. Dafür ist man nicht der Erstbesitzer, hat mitunter verkürzte Garantiezeiten und Extras im Wagen, die man nicht braucht - stattdessen vermisst man eventuell andere Ausstattungsdetails.

"Es ist schon ein bisschen so: Man muss das nehmen, was man bekommt", sagt Helmut Klein vom ADAC zu jungen Gebrauchtwagen. Während Neuwagen individuell konfiguriert werden und manchmal auch schon in der besseren Abgasklasse fahren, verlangt der Kauf eines jungen Gebrauchten Flexibilität bei den Ansprüchen. Bis zu ein Jahr alte Fahrzeuge seien sonst aber in vielen Fällen fast mit Neuwagen vergleichbar, sagt Klein.

Und sie kosten - das ist hier größter Vorzug - weniger. Um einen Eindruck davon zu bekommen, reicht eine kurze Recherche. In den Gebrauchtwagen-Portalen verschiedener Hersteller finden sich weniger als ein Jahr alte Modelle mit einer geringen Laufleistung und Garantieverlängerungen des Herstellers 20 bis 25 Prozent günstiger als ein

vergleichbarer Neuwagen. Das kann auch interessant sein, wenn das Budget nicht für einen Neuwagen in der gewünschten Fahrzeugklasse reicht. "Die Ersparnis eines jungen Gebrauchten kann man eventuell zu einem Klassenwechsel nutzen", sagt Klein. "Der Markt an jungen Gebrauchten ist voll", sagt Prof. Ferdinand Dudenhöffer, der das Center Automotive Research (CAR) der Universität Duisburg-Essen leitet. Das sind unter anderem Tageszulassungen, Vorführ- und Dienstwagen, die nur wenige Monate als Leasingwagen im Einsatz waren.

Bei Tageszulassungen wird ein Auto für ein paar Tage zugelassen und danach abgemeldet. So wird aus einem Neuwagen ein Gebrauchter. Händler machen dies etwa, um ihre Zulassungsziele zu erreichen und Prämien vom Autohersteller einzustreichen.

Die Autokäufer können dann von hohen Rabatten profitieren. Diese bewegen sich meist um 25 Prozent vom Neupreis herum, erklärt Dudenhöffer. Viel weniger sollten es nicht sein: "Für weniger als 20 Prozent Nachlass kauft man kein Fahrzeug mit Tageszulassung."

"Tageszulassungen sind quasi-neu", sagt Ansgar Klein vom Bundesverband freier Kfz-Händler. Autokäufer sollten auch prüfen, ob ihre Kaskoversicherung für Tageszulassungen eine Neuwertentschädigung zahlt. Gerade bei Kleinwagen und Kompakten sind Tageszulassungen verbreitet, sagt Dudenhöffer.

Dagegen gehen Hersteller und Händler bei Mittel- und Oberklasse eher in den Firmenwagengenbereich, um den Absatz zu steigern. Bei Importmarken, etwa aus Frankreich oder